

Hautkrebsprävention und -vorsorge

Ergebnisse einer repräsentativen Befragung in Baden-Württemberg

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

7. Mai 2024

f24.0079/43713 Le, Sh

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	1
1 Prävention: Sonnenschutzverhalten.....	2
1.1 Sonnenschutzmaßnahmen.....	2
1.2 Wahrnehmung von und Einstellung zu Sonnencreme.....	6
1.3 Wissen zu Sonnenschutzmaßnahmen.....	8
1.4 Sonneneinstrahlung und Sonnenbrand.....	14
2 Hautkrebsbezogene Einstellungen.....	16
3 Verhaltensweisen zur Risikominimierung.....	17
3.1 Nutzung des Hautkrebsscreenings.....	17
3.2 Eigenständige Untersuchung der Haut auf Auffälligkeiten.....	19
3.3 Verhalten beim Auftreten von Auffälligkeiten der Haut.....	21

Vorbemerkung

Im Auftrag der AOK Baden-Württemberg hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH erneut eine repräsentative Befragung unter der deutschsprachigen Bevölkerung zum Thema „Hautkrebsprävention und -vorsorge“ durchgeführt.

In der Befragung wurden unter anderem das Sonnenschutzverhalten und das Wissen zu Sonnenschutzmaßnahmen ermittelt. Außerdem wurden hautkrebsbezogene Einstellungen sowie Verhaltensweisen zur Risikominimierung durch Hautkrebsvorsorge gestellt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden 502 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen ab 18 Jahren in Baden-Württemberg befragt.

Die Erhebung wurde vom 22. März bis 17. April 2024 im Rahmen des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet durchgeführt.

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 4 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

1 Prävention: Sonnenschutzverhalten

1.1 Sonnenschutzmaßnahmen

Zunächst wurden die Befragten gebeten anzugeben, welche Maßnahmen sie normalerweise ergreifen, um sich im Frühjahr und Sommer draußen vor der Sonne zu schützen. Am häufigsten nutzen die Befragten zum Schutz vor der Sonne auch in Baden-Württemberg Sonnenschutzmittel wie z. B. Sonnencreme oder -spray (67 %) oder tragen eine Sonnenbrille (64 %).

Rund die Hälfte der Befragten aus Baden-Württemberg vermeidet zudem lange Aufenthalte in der Sonne (55 %). 48 Prozent der Baden-Württemberger halten sich zum Schutz vor der Sonne überwiegend im Schatten auf, 44 Prozent tragen eine Kopfbedeckung und 42 Prozent meiden speziell die Mittagssonne. Lange Kleidung tragen zum Schutz vor der Sonne nur wenige (13 %). 5 Prozent der Baden-Württemberger geben an, keine Maßnahmen zu ergreifen, um sich draußen vor der Sonne zu schützen.

Frauen geben häufiger als Männer an, Sonnenschutzmittel zu verwenden, sich überwiegend im Schatten aufzuhalten oder die Mittagssonne zu meiden. Männer tragen häufiger als Frauen eine Kopfbedeckung. Sonnenschutzmittel nutzen die unter 45-Jährigen häufiger als die über 45-Jährigen. Zudem tragen die unter 45-Jährigen etwas häufiger als die über 45-Jährigen eine Sonnenbrille. Die über 45-Jährigen meiden etwas häufiger als die jüngeren Befragten die Mittagssonne oder auch generell lange Aufenthalte in der Sonne.

Ergreifen von Sonnenschutzmaßnahmen

Es ergreifen normalerweise folgende Maßnahmen, um sich im Frühjahr und Sommer draußen vor der Sonne zu schützen:	Deutschland insgesamt	Baden-Württemberg	Männer	Frauen	18- bis 44-Jährige	45 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%
Nutzung von Sonnenschutzmitteln	65	67	61	73	71	64
Tragen einer Sonnenbrille	58	64	61	67	68	61
Vermeidung länger Aufenthalte in der Sonne	50	55	51	58	50	57
Aufenthalt überwiegend im Schatten	42	48	43	52	48	47
Tragen einer Kopfbedeckung	37	44	55	34	46	43
Meiden der Mittagssonne	41	42	35	50	38	45
Tragen länger Kleidung	12	13	17	9	11	14
Es ergreifen keine Maßnahmen	8	5	6	3	4	5

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

12 Prozent der Baden-Württemberger geben an, (fast) immer ein Sonnenschutzmittel zu benutzen, wenn sie im Freien aufhalten, auch wenn es etwas bewölkt ist. 12 Prozent nutzen nur an sonnenreichen Tagen ein Sonnenschutzmittel, dann aber auch, wenn sie sich nur kurz im Freien aufhalten.

Fast die Hälfte der Befragten (46 %) greift nur an sonnenreichen Tagen, wenn sie sich mehrere Stunden am Stück im Freien aufhalten, zu einem Sonnenschutzmittel und etwa ein Viertel (23 %) greift nur zu besonderen Gelegenheiten, wie z. B. im Freibad oder im Urlaub, auf Sonnenschutzmittel zurück.

6 Prozent nutzen generell kein Sonnenschutzmittel.

Frauen nutzen häufiger als Männer auch bei bewölktem Himmel ein Sonnenschutzmittel. Männer hingegen nutzen Sonnenschutzmittel etwas häufiger als Frauen nur an sonnenreichen Tagen, wenn sie sich mehrere Stunden am Stück im Freien aufhalten oder nur zu besonderen Gelegenheiten.

Nutzung von Sonnenschutzmitteln

Es nutzen ein Sonnenschutzmittel...

	... (fast) immer, wenn sie sich im Freien aufhalten, auch wenn es etwas bewölkt ist	... nur an sonnen- reichen Tagen, aber auch wenn sie sich nur kurz im Freien aufhalten	... nur an sonnen- reichen Tagen, wenn sie sich mehrere Stunden am Stück im Freien aufhalten.	... nur zu beson- deren Gelegen- heiten (z.B. im Freibad oder im Urlaub)	... generell nicht
	%	%	%	%	%
Deutschland insgesamt	14	11	45	24	6
Baden-Württemberg	12	12	46	23	6
Männer	5	11	50	26	8
Frauen	20	14	42	20	4
18- bis 44-Jährige	14	11	48	22	5
45 Jahre und älter	11	14	45	23	7

Von denjenigen Befragten aus Baden-Württemberg, die grundsätzlich – zumindest zu besonderen Gelegenheiten – auf Sonnenschutzmittel zurückgreifen, gibt die große Mehrheit (92 %) an, beim Eincremen mit Sonnenschutzmitteln besonders auf Hautstellen zu achten, die der Sonne besonders stark ausgesetzt sind, also z. B. Stirn, Ohren, Nase und Spann am Fuß. 78 Prozent achten zudem auch auf Hautstellen, die sie bei sich selbst schwer erreichen, wie beispielsweise den Rücken.

Jeder dritte Befragte (66 %) gibt an, den Lichtschutzfaktor auf den eigenen Hauttyp abzustimmen. Rund die Hälfte cremt sich auch bei wasserfester Sonnencreme nach dem Baden erneut ein (58 %), verwendet nach eigener Einschätzung ausreichend Sonnenschutzmittel für das Eincremen des Körpers (53 %) oder cremt sich etwa 30 Minuten vor dem Aufenthalt in der Sonne ein (49 %).

Weniger als die Hälfte aller Befragten gibt an, den Lichtschutzfaktor auf den Ort abzustimmen, an dem sie sich befinden (43 %) oder sich ungefähr alle zwei Stunden erneut einzucremen, wenn sie sich länger im Freien aufhalten (36 %).

Anwendungsverhalten bei Sonnenschutzmitteln I

Bei der Nutzung von Sonnenschutzmitteln...	Deutschland insgesamt %	Baden- Württemberg %
... achten beim Eincremen besonders auf Hautstellen, die der Sonne besonders stark ausgesetzt	92	92
... achten beim Eincremen auch auf Hautstellen, die sie bei sich selbst schwer erreichen	82	78
... stimmen den Lichtschutzfaktor auf ihren Hauttyp ab	65	66
... cremen sie sich, wenn sie baden gehen, auch bei wasserfester Sonnencreme nach dem Baden erneut ein	57	58
... verwenden ausreichend Sonnenschutzmittel, also z.B. rund vier Esslöffel Sonnencreme pro Eincremen des Körpers	51	53
... cremen sich 30 Minuten vor dem Aufenthalt in der Sonne ein	49	49
... stimmen den Lichtschutzfaktor auf den Ort ab, an dem sie sich befinden (Berge, am Wasser etc.)	39	43
... cremen sie sich ungefähr alle zwei Stunden erneut ein, wenn sie sich länger im Freien aufhalten	35	36

Basis: Befragte, die grundsätzlich Sonnenschutzmittel nutzen

Frauen cremen sie sich häufiger als Männer auch bei wasserfester Sonnencreme nach dem Baden erneut ein und stimmen den Lichtschutzfaktor eher auf ihren Hauttyp sowie den Ort, an dem sie sich befinden, ab.

Unter 45-Jährige cremen sich seltener als über 45-Jährige 30 Minuten vor dem Aufenthalt in der Sonne ein, stimmen seltener den Lichtschutzfaktor auf den Ort ab und cremen sich auch seltener nach dem Baden erneut ein. Häufiger geben die unter 45-Jährigen hingegen an, ausreichend Sonnenschutzmittel zu verwenden.

Anwendungsverhalten bei Sonnenschutzmitteln II

Bei der Nutzung von Sonnenschutzmitteln...	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 44-Jährige	45 Jahre und älter
	%	%	%	%	%
... achten beim Eincremen besonders auf Hautstellen, die der Sonne besonders stark ausgesetzt sind	92	92	92	92	91
... achten beim Eincremen auch auf Hautstellen, die sie bei sich selbst schwer erreichen	78	75	81	81	76
... stimmen den Lichtschutzfaktor auf ihren Hauttyp ab	66	58	74	66	67
... cremen sie sich, wenn sie baden gehen, auch bei wasserfester Sonnencreme nach dem Baden erneut ein	58	49	66	50	63
... verwenden ausreichend Sonnenschutzmittel, also z.B. rund vier Esslöffel Sonnencreme pro Eincremen des Körpers	53	54	53	63	47
... cremen sich 30 Minuten vor dem Aufenthalt in der Sonne ein	49	44	54	38	57
... stimmen den Lichtschutzfaktor auf den Ort ab, an dem sie sich befinden (Berge, am Wasser etc.)	43	35	50	34	49
... cremen sie sich ungefähr alle zwei Stunden erneut ein, wenn sie sich länger im Freien aufhalten	36	31	41	36	36

Basis: Befragte, die grundsätzlich Sonnenschutzmittel nutzen

1.2 Wahrnehmung von und Einstellung zu Sonnencreme

Zwei Drittel der Befragten aus Baden-Württemberg (66 %) geben an, es oft als aufwändig zu empfinden, sich mit Sonnencreme einzucremen.

59 Prozent erinnert Sonnencreme an Urlaub, 53 Prozent vergessen häufig, sich mit Sonnencreme einzucremen.

48 Prozent finden das Gefühl von Sonnencreme auf der Haut unangenehm, 44 Prozent mögen den Geruch von Sonnencreme und 32 Prozent empfinden Sonnencreme als teuer.

Nur wenige Befragte geben an, mehr Wert auf Bräune als auf Sonnenschutz zu legen (12 %) oder zu befürchten, dass ihr Körper nicht ausreichend Vitamin D aufnimmt, wenn sie Sonnencreme verwenden (6 %).

Frauen geben etwas häufiger als Männer an, dass Sonnencreme sie an Urlaub erinnert und dass sie den Geruch von Sonnencreme mögen.

Die unter 45-Jährigen meinen häufiger als die über 45-Jährigen, dass es aufwändig ist, sich mit Sonnencreme einzucremen, dass das Gefühl von Sonnencreme auf der Haut unangenehm ist und dass Sonnencreme teuer ist.

Wahrnehmung von Sonnencreme

Den folgenden Aussagen stimmen zu:	Deutschland %	Baden-Württemberg %	Männer %	Frauen %	18- bis 44-Jährige %	45 Jahre und älter %
Mich mit Sonnencreme einzucremen, empfinde ich oft als aufwändig.	61	66	70	62	80	57
Sonnencreme erinnert mich an Urlaub.	61	59	52	66	65	56
Ich vergesse häufig, mich mit Sonnencreme einzucremen.	48	53	55	52	51	55
Das Gefühl von Sonnencreme auf der Haut finde ich unangenehm.	44	48	51	46	59	41
Ich mag den Geruch von Sonnencreme.	46	44	37	51	46	43
Sonnencreme ist teuer.	34	32	28	36	39	27
Ich lege mehr Wert auf Bräune als auf Sonnenschutz.	13	12	15	9	14	10
Ich befürchte, dass mein Körper nicht ausreichend Vitamin D aufnimmt, wenn ich Sonnencreme verwende.	8	6	5	8	3	9

Die Hälfte derjenigen Befragten aus Baden-Württemberg, die generell Sonnenschutzmittel nutzen, geben an, ihre Haut auch vor der Sonne zu schützen, um der Hautalterung (also z. B. Faltenbildung oder Pigmentflecken) vorzubeugen (52 %). Etwa jeder dritte Befragte (33 %) achtet im Alltag auf den UV-Index und passt die Sonnenschutzmaßnahmen entsprechend an. Rund ein Viertel (24 %) hat Bedenken, dass Sonnenschutzmittel gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe enthalten.

Nur wenige (16 %) achten darauf, ausschließlich Sonnenschutzmittel mit mineralischen UV-Filtern zu verwenden.

Frauen geben häufiger als Männer an, ihre Haut auch vor der Sonne zu schützen, um der Hautalterung vorzubeugen.

Dass sie ihre Haut auch vor der Sonne schützen, um der Hautalterung vorzubeugen und im Alltag auf den UV-Index zu achten, geben die über 45-Jährigen häufiger an als die unter 45-Jährigen.

Einschätzungen zum Schutz vor der Sonne

Folgende Aussagen treffen auf sie zu:

	Ich schütze meine Haut auch vor der Sonne, um der Hautalterung (Faltenbildung, Pigmentflecken) vorzubeugen	Ich achte im Alltag auf den UV-Index und passe meine Sonnenschutzmaßnahmen entsprechend an	Ich habe Bedenken, dass Sonnenschutzmittel gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe enthalten	Ich achte darauf, ausschließlich Sonnenschutzmittel mit mineralischen UV-Filtern zu verwenden
	%	%	%	%
Deutschland	53	34	22	13
Baden-Württemberg	52	33	24	16
Männer	45	28	23	11
Frauen	58	37	25	20
18- bis 44-Jährige	45	25	27	12
45 Jahre und älter	57	38	22	18

Basis: Befragte, die grundsätzlich Sonnenschutzmittel nutzen

1.3 Wissen zu Sonnenschutzmaßnahmen

Den Befragten wurden acht verschiedene Aussagen zu Sonnenschutzmitteln und deren Verwendung vorgegeben mit der Bitte jeweils einzuschätzen, ob diese Aussagen wahr oder falsch sind. Alle Aussagen beziehen sich auf im Alltagswissen vorhandene Annahmen zum Sonnenschutz. Ziel ist es zu ermitteln, wie verbreitet diese Annahmen in der Bevölkerung sind. Die zutreffende Antwort wäre bei allen Aussagen die Antwortoption „falsch“ gewesen.

Insgesamt liegt jeweils eine Mehrheit der Befragten bei jeder Aussage in der Einschätzung korrekt.

Am häufigsten wissen die Befragten, dass die Aussagen, es sei nicht schlimm für die Haut, wenn man ab und zu einen leichten Sonnenbrand bekommt und dass die Haut durch zweifaches Eincremen doppelt so lange geschützt sei, falsch sind (88 bzw. 86 %). Etwa drei Viertel können auch die Einschätzungen, dass ein hoher Lichtschutzfaktor garantiert, dass man keinen Sonnenbrand bekommt (77 %), dass man vor Sonnenbrand geschützt ist, wenn man sich im Schatten aufhält (77 %) und dass wenn man sich im Solarium regelmäßig vorbräunt, man das Risiko für einen Sonnenbrand und damit vor Hautkrebs senkt (74 %) als falsch entlarven.

Rund zwei Drittel der Befragten wissen, dass ein hoher Lichtschutzfaktor nicht die Bräunung der Haut verhindert (68 %) und dass man im Auto trotz des Schutzes durch die Scheiben Sonnencreme verwenden muss (63 %).

Dass man Sonnencreme vom letzten Jahr ohne Bedenken verwenden kann, halten 58 Prozent – korrekterweise – für falsch.

Wissen zu Sonnenschutzmaßnahmen I

	Es halten die Aussage für	
	falsch %	wahr %
Es ist nicht schlimm für die Haut, wenn man ab und zu einen leichten Sonnenbrand bekommt.	88	9
Durch zweifaches Eincremen ist die Haut doppelt so lange geschützt.	86	6
Ein hoher Lichtschutzfaktor garantiert, dass man keinen Sonnenbrand bekommt.	77	19
Wenn man sich im Schatten aufhält, ist man vor Sonnenbrand geschützt.	77	21
Wenn man sich im Solarium regelmäßig vorbräunt, senkt man das Risiko für einen Sonnenbrand und damit vor Hautkrebs.	74	11
Ein hoher Lichtschutzfaktor verhindert eine Bräunung der Haut.	68	22
Im Auto muss man aufgrund des Schutzes durch die Scheiben keine Sonnencreme verwenden.	63	26
Angebrochene Sonnencreme vom letzten Jahr kann man ohne Bedenken verwenden.	58	32

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Der Wissensstand der Baden-Württemberger entspricht in etwa dem der Gesamtbevölkerung.

Wissen zu Sonnenschutzmaßnahmen II

Es halten die Aussage für falsch:	Deutschland insgesamt %	Baden- Württemberg %
Es ist nicht schlimm für die Haut, wenn man ab und zu einen leichten Sonnenbrand bekommt.	91	88
Durch zweifaches Eincremen ist die Haut doppelt so lange geschützt.	88	86
Ein hoher Lichtschutzfaktor garantiert, dass man keinen Sonnenbrand bekommt.	74	77
Wenn man sich im Schatten aufhält, ist man vor Sonnenbrand geschützt.	76	77
Wenn man sich im Solarium regelmäßig vorbräunt, senkt man das Risiko für einen Sonnenbrand und damit vor Hautkrebs.	76	74
Ein hoher Lichtschutzfaktor verhindert eine Bräunung der Haut.	69	68
Im Auto muss man aufgrund des Schutzes durch die Scheiben keine Sonnencreme verwenden.	61	63
Angebrochene Sonnencreme vom letzten Jahr kann man ohne Bedenken verwenden.	57	58

Das Wissen zu Sonnenschutzmaßnahmen ist tendenziell bei Männern etwas geringer als bei Frauen und bei den über 45-Jährigen etwas geringer als bei den jüngeren Befragten.

Wissen zu Sonnenschutzmaßnahmen III

Es halten die Aussage für falsch:	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 44-Jährige	45 Jahre und älter
	%	%	%	%	%
Es ist nicht schlimm für die Haut, wenn man ab und zu einen leichten Sonnenbrand bekommt.	88	84	92	88	88
Durch zweifaches Eincremen ist die Haut doppelt so lange geschützt.	86	85	88	89	84
Ein hoher Lichtschutzfaktor garantiert, dass man keinen Sonnenbrand bekommt.	77	75	79	91	67
Wenn man sich im Schatten aufhält, ist man vor Sonnenbrand geschützt.	77	72	81	81	73
Wenn man sich im Solarium regelmäßig vorbräunt, senkt man das Risiko für einen Sonnenbrand und damit vor Hautkrebs.	74	71	77	80	70
Ein hoher Lichtschutzfaktor verhindert eine Bräunung der Haut.	68	62	74	72	66
Im Auto muss man aufgrund des Schutzes durch die Scheiben keine Sonnencreme verwenden.	63	62	63	68	59
Angebrochene Sonnencreme vom letzten Jahr kann man ohne Bedenken verwenden.	58	49	67	61	56

Die Befragten wurden gebeten einzuschätzen, wie viel Sonnencreme ein Erwachsener mit durchschnittlicher Körpergröße und durchschnittlichem Körpergewicht mindestens pro Eincremen des gesamten Körpers verwenden sollte. Die Frage bezog sich dabei auf eine handelsübliche Sonnencreme, also keine Sprayprodukte. Es wird empfohlen, dass ca. drei bis vier gehäufte Esslöffel pro Eincremen verwendet werden.

Diese Menge an Sonnencreme, die pro Eincremen verwendet werden sollte, wird von 19 Prozent der Baden-Württemberger unterschätzt. 31 Prozent schätzen die Menge korrekt ein, insgesamt 38 Prozent überschätzen die Menge – 14 Prozent sogar deutlich (mit mindestens 7 gehäuften Esslöffeln als Schätzwert).

Vor allem die jüngeren, unter 45 Jahre alten Befragten überschätzen die benötigte Menge an Sonnencreme tendenziell, während die älteren, über 45 Jahre alten Befragten diese eher unterschätzen.

Einschätzung der empfohlenen Sonnencrememenge

Ein Erwachsener mit durchschnittlicher Körpergröße und durchschnittlichem Gewicht sollte mindestens pro Eincremen des gesamten Körpers folgende Menge Sonnencreme verwenden:

	weniger als einen gehäuften Esslöffel	ca. 1 bis 2 gehäuften Esslöffel	ca. 3 bis 4 gehäuften Esslöffel	ca. 5 bis 6 gehäuften Esslöffel	ca. 7 bis 8 gehäuften Esslöffel	mehr als 8 gehäuften Esslöffel	weiß nicht
	%	%	%	%	%	%	%
Deutschland insgesamt	2	19	29	21	9	5	15
Baden-Württemberg	3	16	31	24	10	4	12
Männer	4	18	30	27	8	2	11
Frauen	2	14	31	22	12	7	12
18- bis 44-Jährige	1	12	28	33	16	4	6
45 Jahre und älter	4	19	32	18	7	5	15

Auf Sonnenschutzmitteln ist der Lichtschutzfaktor (LSF) mit einer Zahl angegeben.

Etwa die Hälfte der Befragten aus Baden-Württemberg (54 %) weiß, dass diese Zahl angibt, wie sehr sich die Dauer des Eigenschutzes der Haut verlängert. Rund jeder fünfte Befragte (18 %) vermutet, dass diese Zahl angibt, wie lange man eingecremt in der Sonne sein könne, ohne einen Sonnenbrand zu bekommen.

Dass der LSF als Ranking zu verstehen ist, d.h. je höher der Faktor, desto hochwertiger die Qualität der Sonnencreme, vermuten nur wenige (7 %). Kaum jemand (2 %) glaubt, dass der LSF anzeigt, bei welchen Temperaturen man welchen Lichtschutzfaktor nutzen sollte.

12 Prozent gehen davon aus, dass keine der genannten Antworten korrekt sei.

Die korrekte Definition des Lichtschutzfaktors können insbesondere die unter 45-Jährigen angeben, während eine Mehrheit der über 45-Jährigen eine falsche Einschätzung teilt bzw. keine der Erklärungen für korrekt hält.

Lichtschutzfaktor (LSF)

Der Lichtschutzfaktor (LSF)...

	... gibt an, wie sehr sich die Dauer des Eigenschutzes der Haut verlängert	... gibt an, wie lange man eingecremt in der Sonne sein kann, ohne einen Sonnenbrand zu bekommen	... ist als Ranking zu verstehen: Je höher der Faktor, desto hochwertiger ist die Qualität der Sonnencreme	... zeigt an, bei welchen Temperaturen man welchen Lichtschutzfaktor nutzen sollte	Keine dieser Antworten ist korrekt
	%	%	%	%	%
Deutschland insgesamt	51	19	7	1	12
Baden-Württemberg	54	18	7	2	12
Männer	54	15	8	1	12
Frauen	54	21	5	3	11
18- bis 44-Jährige	66	11	5	4	9
45 Jahre und älter	46	23	7	1	13

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

1.4 Sonneneinstrahlung und Sonnenbrand

92 Prozent der Befragten aus Baden-Württemberg meinen, Sonne sei gut für ihr persönliches Wohlbefinden. Für 81 Prozent ist der Schutz vor Sonneneinstrahlung sehr wichtig.

Dass sie ihre eigenen Sonnenschutzmaßnahmen in Zukunft verstärken werden, weil der Klimawandel auch zu einer höheren UV-Strahlung führt, geben 68 Prozent an.

34 Prozent der Baden-Württemberger legen viel Wert auf eine sommerliche Bräune, 6 Prozent ist es egal, ob sie einen Sonnenbrand bekommen.

Der Schutz vor Sonneneinstrahlung ist Frauen häufiger als Männern und Befragten, die Angst vor einer Hautkrebserkrankung haben, häufiger als diejenigen, die diese Angst nicht haben, wichtig. Über 45-Jährige und diejenigen mit Angst vor Hautkrebs geben überdurchschnittlich häufig an, ihre eigenen Sonnenschutzmaßnahmen in Zukunft vor dem Hintergrund des Klimawandels zu verstärken.

Einstellungen zu Sonneneinstrahlung

Es stimmen den Aussagen voll und ganz bzw. eher zu:

	Sonne ist gut für mein persönliches Wohlbefinden.	Der Schutz vor Sonneneinstrahlung ist mir sehr wichtig.	Weil der Klimawandel auch zu einer höheren UV-Strahlung führt, werde ich meine eigenen Sonnenschutzmaßnahmen in Zukunft entsprechend verstärken.	Ich lege viel Wert auf eine sommerliche Bräune.	Es ist mir egal, ob ich einen Sonnenbrand bekomme.	
	%	%	%	%	%	
Deutschland insgesamt	92	81	69	38	4	
Baden-Württemberg	92	81	68	34	6	
Männer	93	77	66	34	7	
Frauen	92	84	70	34	5	
18- bis 44-Jährige	89	80	61	34	8	
45 Jahre und älter	94	81	73	34	5	
Angst, an Hautkrebs zu erkranken:	ja	92	88	76	30	4
	nein	94	73	60	38	7

In den letzten Jahren hatten rund zwei Fünftel der Befragten aus Baden-Württemberg (41 %) für gewöhnlich etwa einmal pro Jahr oder noch häufiger einen Sonnenbrand.

Bei ähnlich vielen war dies seltener als einmal pro Jahr der Fall (35 %), jeder Vierte (23 %) hatte in den letzten Jahren überhaupt keinen Sonnenbrand.

Mindestens einmal pro Jahr oder häufiger hatten vor allem Männer und die jüngeren, unter 45 Jahre alten Befragten einen Sonnenbrand.

Häufigkeit von Sonnenbrand

In den letzten Jahren hatten pro Jahr für gewöhnlich einen Sonnenbrand

	mehrmals pro Jahr %	etwa einmal pro Jahr %	seltener als einmal pro Jahr %	gar nicht %
Deutschland insgesamt	6	31	38	24
Baden-Württemberg	9	32	35	23
Männer	10	37	36	16
Frauen	9	28	34	29
18- bis 44-Jährige	17	43	30	10
45 Jahre und älter	4	25	39	31

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

2 Hautkrebsbezogene Einstellungen

59 Prozent der Befragten aus Baden-Württemberg wünschen sich mehr Informationen zum Thema Hautkrebs. 56 Prozent fühlen sich über Hautkrebs gut informiert. Ähnlich viele (52 %) haben Angst, einmal an Hautkrebs zu erkranken.

Nur wenige Befragte geben an, dass das Thema Hautkrebs sie nicht interessiert (17 %) oder nicht betreffe (15 %).

Über 45-Jährige fühlen sich häufiger als die jüngeren Befragten über Hautkrebs gut informiert. Befragte, die an sich selbst schon einmal ein auffälliges Muttermal entdeckt haben, haben überdurchschnittlich häufig Angst, einmal an Hautkrebs zu erkranken.

Hautkrebsbezogene Einstellungen

Den jeweiligen Aussagen stimmen voll und ganz/eher zu:

		Ich wünsche mir mehr Informationen zum Thema Hautkrebs.	Über Hautkrebs fühle ich mich gut informiert.	Ich habe Angst, einmal an Hautkrebs zu erkranken.	Das Thema Hautkrebs interessiert mich nicht.	Das Thema Hautkrebs betrifft mich nicht
		%	%	%	%	
Deutschland insgesamt		60	53	54	16	16
Baden-Württemberg		59	56	52	17	15
Männer		60	53	53	19	13
Frauen		59	59	52	15	17
18- bis 44-Jährige		56	49	54	16	14
45 Jahre und älter		62	61	51	18	16
auffälliges Muttermal entdeckt:	ja	62	57	62	14	11
	nein	58	55	46	18	18

3 Verhaltensweisen zur Risikominimierung

3.1 Nutzung des Hautkrebsscreenings

Von den Befragten aus Baden-Württemberg ab 35 Jahren geben 40 Prozent an, regelmäßig das Hautkrebsscreening beim Haus- oder Hautarzt durchgeführt zu haben. 19 Prozent haben dies bislang unregelmäßig genutzt, 16 Prozent zumindest einmal.

26 Prozent waren bislang noch nicht bei der Untersuchung zur Früherkennung von Hautkrebs.

Von den unter 45-Jährigen war über ein Drittel bislang noch nie beim Hautkrebsscreening.

Nutzung des Hautkrebsscreenings

Es haben schon einmal ein Hautkrebsscreening genutzt

		ja, regelmäßig %	ja, unregelmäßig %	ja, einmal %	nein, noch nicht %
Deutschland insgesamt		39	17	15	28
Baden-Württemberg		40	19	16	26
Männer		35	23	16	25
Frauen		44	14	15	26
35- bis 44-Jährige		35	17	11	37
45 Jahre und älter		42	20	17	22
auffälliges Muttermal entdeckt:	ja	51	19	12	18
	nein	34	18	18	31
Angst, an Hautkrebs zu erkranken:	ja	46	22	13	19
	nein	32	15	19	33

Basis: Befragte ab 35 Jahren;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Diejenigen Befragten, die bislang noch nicht bei der Früherkennungsuntersuchung von Hautkrebs beim Arzt waren, wurden nach den Gründen dafür gefragt.

30 Prozent der Befragten aus Baden-Württemberg, die bislang noch nicht beim Hautkrebscreening waren, wussten bislang nicht, dass ein solches Screening überhaupt angeboten wird. Für jeden Fünften sind die lange Wartezeit auf einen Termin (22 %) sowie die Unsicherheit darüber, ob sie überhaupt Anspruch auf die Untersuchung haben (21 %) Gründe dafür, bisher noch nicht beim Hautkrebscreening gewesen zu sein.

Vergleichsweise seltener nennen die Befragten als Gründe, dass sie keine Zeit für diese Untersuchung haben (13 %), dass sie sich davor scheuen, sich für die Untersuchung komplett zu entkleiden (5 %) oder dass sie Angst vor dem Ergebnis der Untersuchung haben (6 %).

Gründe, aus denen das Hautkrebscreening bislang nicht genutzt wurde

Es haben das Hautkrebscreening bisher aus folgenden Gründen nicht genutzt:	Deutschland insgesamt %	Baden-Württemberg * %
Ich wusste bisher nicht, dass ein solches Screening angeboten wird.	26	30
Auf einen Termin muss ich lange warten.	22	22
Ich bin mir unsicher, ob ich Anspruch auf die Untersuchung habe.	20	21
Ich habe keine Zeit für diese Untersuchung.	13	13
Ich halte es nicht für notwendig.	19	11
Ich habe Angst vor dem Ergebnis der Untersuchung.	5	6
Ich scheue mich davor, mich für die Untersuchung komplett zu entkleiden.	5	5
sonstige Gründe	18	19

Basis: Befragte ab 35 Jahren, die das Hautkrebscreening bisher noch nicht genutzt haben; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

* Tendenzangaben für Baden-Württemberg aufgrund geringer Fallzahl

3.2 Eigenständige Untersuchung der Haut auf Auffälligkeiten

In der Untersuchung wurde zudem ermittelt, wie häufig die Befragten die eigene Haut selbst oder mit Hilfe einer vertrauten Person gezielt auf Auffälligkeiten, z. B. neue oder sich eventuell verändernde, Muttermale untersuchen.

Rund jeder fünfte Befragte aus Baden-Württemberg (20 %) untersucht die eigene Haut mindestens etwa einmal im Monat, etwa jeder Vierte (25 %) etwa alle drei bis sechs Monate. 18 Prozent untersuchen ihre Haut etwa einmal pro Jahr selbst, weitere 18 Prozent seltener als jährlich. Ähnlich viele (16 %) untersuchen selbst nie gezielt ihre Haut auf Auffälligkeiten.

Eigenständige Untersuchung der Haut auf Auffälligkeiten

Es untersuchen (selbst oder mithilfe einer vertrauten Person) gezielt ihre Haut auf Auffälligkeiten

		häufiger als einmal pro Woche %	etwa ein- mal pro Woche %	etwa ein- mal im Monat %	etwa alle drei Monate %	etwa alle sechs Monate %	etwa ein- mal pro Jahr %	seltener als einmal pro Jahr %	nie %
Deutschland insgesamt		2	5	13	13	11	17	18	17
Baden-Württemberg		1	5	14	12	13	18	18	16
Männer		1	4	12	11	12	19	22	16
Frauen		2	6	15	12	15	17	15	16
18- bis 44-Jährige		0	3	10	11	14	18	22	18
45 Jahre und älter		2	7	16	12	13	17	15	15
auffälliges Muttermal entdeckt:	ja	2	5	16	14	14	25	13	10
	nein	1	5	12	10	13	13	22	20
Angst, an Hautkrebs zu erkranken	ja	2	5	16	14	14	17	18	12
	nein	1	5	11	9	11	19	19	21
Informiert über Hautkrebs	ja	1	6	17	14	13	20	13	13
	nein	1	3	10	8	12	15	26	21

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Von denjenigen Baden-Württembergern, die ihre Haut seltener als alle 6 Monate gezielt auf Auffälligkeiten untersuchen, geben 52 Prozent als Grund dafür an, nicht daran zu denken. 44 Prozent bevorzugen dafür eine ärztliche Untersuchung, 31 Prozent wissen nicht, auf welche Auffälligkeiten sie achten müssen.

29 Prozent fällt es schwer, manche Körperstellen einzusehen, 24 Prozent verlassen sich eher auf zufällige Entdeckungen.

Deutlich seltener als Gründe genannt werden, dass es zu aufwändig sei (11 %), dass ihnen nicht bekannt war, dass das sinnvoll ist (9 %), dass sie Angst haben, dabei eine Auffälligkeit zu entdecken (4 %), oder dass sie sich unwohl in ihrem Körper fühlen und sich deshalb nicht im Detail absuchen möchten (4 %). Kaum jemand (1 %) gibt als Grund an, Leberflecken unästhetisch zu finden.

Gründe, aus denen die eigene Haut nur selten bzw. nicht gezielt untersucht wird

Es untersuchen ihre Haut aus folgenden Gründen nicht bzw. nur selten gezielt auf Auffälligkeiten:	Deutschland insgesamt %	Baden- Württemberg %
Ich denke nicht daran.	50	52
Ich bevorzuge dafür eine ärztliche Untersuchung.	41	44
Ich weiß nicht, auf welche Auffälligkeiten ich achten muss.	30	31
Es fällt mir schwer, manche Körperstellen einzusehen.	21	29
Ich verlasse mich eher auf zufällige Entdeckungen.	20	24
Es ist mir zu aufwändig.	10	11
Mir war nicht bekannt, dass das sinnvoll ist.	7	9
Ich fühle mich unwohl in meinem Körper und möchte ihn nicht im Detail absuchen.	4	4
Ich habe Angst, dass ich dabei eine Auffälligkeit entdecken könnte.	5	4
Ich finde Leberflecken unästhetisch und will sie nicht im Detail betrachten.	1	1

Basis: Befragte, die ihre Haut nicht bzw. nur selten gezielt auf Auffälligkeiten untersuchen; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3.3 Verhalten beim Auftreten von Auffälligkeiten der Haut

39 Prozent der Baden-Württemberger haben bei sich schon einmal ein auffälliges Muttermal entdeckt, also z. B. ein asymmetrisches, unebenes, mehrfarbiges oder größer werdendes.

Auffälliges Muttermal

Es haben bei sich einmal ein auffälliges Muttermal entdeckt

	ja %	nein %
Deutschland insgesamt	33	65
Baden-Württemberg	39	60
Männer	38	62
Frauen	39	59
18- bis 44-Jährige	39	61
45 Jahre und älter	39	60
Angst, an Hautkrebs zu erkranken:		
ja	46	53
nein	29	70

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Die Mehrheit derjenigen Baden-Württemberger, die bei sich ein auffälliges Muttermal entdeckt haben, sind damit zum Hautarzt gegangen, um dies untersuchen zu lassen (85 %).

8 Prozent waren damit bislang noch nicht beim Hautarzt, es ist aber geplant. Weitere 7 Prozent waren noch nicht mit ihrem auffälligen Muttermal beim Hautarzt und haben dies auch nicht geplant.

Haut- oder Hausarztbesuch bei auffälligem Muttermal

Es sind zum Hautarzt gegangen, als sie bei sich ein auffälliges Muttermal entdeckt haben

	ja %	nein, ist aber geplant %	nein, ist auch nicht geplant %
Deutschland insgesamt	87	7	6
Baden-Württemberg	85	8	7

Basis: Befragte, die bei sich ein auffälliges Muttermal entdeckt haben;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe